

7. IV. 202. 563

FRITZ LEWY ★ DÜSSELDORF



• M A I L E R U N D G R A P H I K E R •

MITGLIED DES BUNDES DEUTSCHER GEBRAUCHSGRAPHIKER · KÜNSTLERISCHER
BEIRAT AM DEUTSCHEN NATIONALTHEATER IN WEIMAR · FERNSPRECHER IN
DÜSSELDORF: NUMMER 10752 · POSTSCHECKKONTO: ESSEN NUMMER 14394

WEIMAR, DEUTSCHES NATIONALTHEATER
DEN 22. IV. 23.

DÜSSELDORF, KREUZSTRASSE 63^{II}
DEN

Sehr geehrter Herr Rochowanski!

Nun danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 17. IV., leider fügt mich
der wöchentliche Brief mit der Abfertigung, Material für Ihr
Werke einzufinden nicht ausreicht, weshalb bitte ich ob Ihnen
möglichst geöffnet, da die Angelegenheit mich untrüglich sehr
interessiert und ich großen Wert darauf lege, in Ihrem
Werke möglichst gute Motivation zu sein. Leider befinden
sich meine künstlerischen Arbeiten der letzten Zeit augenblicklich
in Berlin; ich bekomme sie erst Ende dieser Woche zurück
und möchte Ihnen möglichst Fotografien anfertigen
lassen, es dauert also mindestens ca 14 Tage erzeugen,
bis diese in Ihrem Besitz sein könnten. Ich wäre Ihnen

Sehr Respektvoll, wenn Sie die Amtskugelung Ihrer Arbeit so lange
finden würden zu warten, da die Ausgestaltung seit nun von aller-
größter Wichtigkeit für mich ist. Ich würde sie in der Sämtl.
falls um Reproduktion mein Silber zu "Tirandot,
Hamlet, König d. dunklen Kammer, Tote Stadt, Orpheus (Schlegel)
Tannhäuser (Venusberg!) usw. senden. Ich bitte Sie falls nicht
möglich, ob es nun trotz der Verzögerung noch zurück geht,
mein Motivale einzufinden und mir eine Abbildung von
meiner Ausarbeitung wann in Frankreich kommen! Einige Biographische
Angaben etc. frage ich Ihnen jetzt schon bei. Nurdem ist
Herrn für Ihr Interesse bestens dankbar, Empfehlungen
Sie alle sehr sehr ergeben

Fritz Levy

Kunstl. Beirat am Dötschden
Nationaltheater Weimar.

P.S. Kommt es Ihnen Arbeit für fertige Reproduktion
in Frankreich?

2.7.14 202.563

Fritz Lewy, geb. 1893 zu Losen (Ruhr). Reformrealgymnasium Essen; Abitur Ostern 1911; dann Kunstgewerbeschule Düsseldorf; Schüler von J. Brüdermüller, Fritz H. Ehmler u. Dr. Anna Limous. Spezielle Ausbildung in Design, Bildhauerei, Schrift, Graphische Techniken; gleichzeitig 4 Semester Künstlerprüfung an der Universität Bonn bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs. 4 1/2 Jahre im Feld; nach Kriegsende in Düsseldorf als Gründungsgründer aktiv; Groß 1920 für das Theater Düsseldorf "Bühnenbilder zu Schiller's 'Turandot'" und Strindberg: "Schwanensee". Seit Groß 1921 als Kostümmeister direkt am Deutschen Nationaltheater Berlin aktiv. Hauptarbeiten seiner Zeit: König der dunklen Kammer, Hamlet, Bespenstersonate, Assas, Eine u. Lummund (Vollmöller), Tote Stadt, Leonore und Lena etc. etc.

Zu seinen Bühnenbildern: Der Stil des Bühnenbildes ist eine Fortschreibung; es muss kreativ: Bühnenarchitektur. Die Bühne ist Raumempirie, eine Erfahrung des Bühnenarchitekten ist es, den Raum ~~beständig zu messen~~ zu gestalten. Ein Hilfsmittel: der Schauspieler geht, der Lied, die Farbe ~~und~~ - Graphik oder gemalte Dekorationsspitze, Kordien, Tragen, etc. Basisgrund für den Stil der Inszenierung ist das Werk; diesen Stil, den „inneren Zug“ des Werks, müssen Regisseur und Künstler ergründen und mit den fertigen Mitteln verwirklichen, wobei der Künstler das. Architekt ist der Willen des Regisseurs, das ist das Werk, unterzuordnen ist. Groß kann unmöglich und einzige richtige Aufführung eines Werkes, wenn jede Generation sieht die dinge anders und hat die Tendenz, mit ihren Augen zu sehen und auf ihrem Willen von zu gestalten. Und so muss auf die Bühne dem Willen der



2. 1. 1. 202. 563

Vor dem Brüder folgen: Nicht die Natur ist blöd, das aufgezählt,
unorganisch ist ironen voll - ein Gegentitel, Dichter ist Kunst, ist Spiel,
ist „Fest“; gebraucht eigentlich kein Gesetz (die will nicht in der Natur
nigend mehr Kavalier sein) - so wie in der Natur nur oben
die Formen Kunst spricht auf der Dichter von unten die - so klingt
unwichtig! - Romantik! Und wenn wir die Formen aufzählen wollen,
würden wir im König der dunklen Kämme ein selbst Indien
haben, oder aber im Hamlet ein selbst Helsingör, sondern wir wollen
- Kultur spielen! Und wer zeigt sich frisch, als ob auf der Dichter
wie bei einem nicht im Feuer fließt blieben kann vom Feuerstein aus.
Von keiner Stütze, der Mopfus, der Tugend (nicht die Mopfus als
Mittel, irgendwelche Flügel zum Fliegen zu erzeugen, sondern das Ergebnis,
Mopfusgeschafft, Konstruktion ist gemacht!) Tafeloff's u. der Ritter
Oberst zeigt sich nun Maya. - Tafeloff ist frisch, das will
immer wieder herausreden: im Schauspiel sind alle Dinge
- wann wir sie amure „Stilisierung“, frisch eine Selbstverständlichkeit:
Kritik, wo bleibt die Dichter? Ihr gefällt meine Linde, aber für
mehrere Linde nicht, sie möchte „urteilich“ bleiben und
kann nicht, es ist ungewöhnlich, „Stilisierung“ es ist, ob Menschen
nun gern darum kringen nicht fragen, sondern fragen!! Und
dass dem entsprechend auf alles Ander, Esthik, Beziehung, Licht
und Dekoration ~~schaut~~ muss! Jeder urteilich Depruntteil im Extrak
ist ein Fremdkörper (denn es ist es „Einspruch“ gebraucht ist!);
Alles auf der Dichter will und muss sich unterordnen dem Kunstmaler
Dekorationsdrillen, d. h. eben findet dem Rhythmus, der Zoll! So
kommen wir zum „Deprunkäffchen“ und zu - Wagner, den wir
frisch noch wirklich mitspielen könnten, wenn der Regisseur, ~~oder~~ Deprunk
nun Vierzig das angehängt wissen, wo der Dichter architekt und
auf der Tafeloffspieldarstellung ansetzen in unverhofften Tagen!

